

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38ter Jahrgang.

— N^o 57. —

3tes Quartal.

Halbtar den 15. Juli 1840.

Der Regierungsantritt Friedrich des Großen.

(Fortsetzung.)

„Ueber die Weise, in welcher er die Verwaltung seines Landes gelebt wissen wollte, sprach er sich selbst unmittelbar nach seiner Thronbesteigung aus, als die Staatsminister am zweiten Juni vor ihm zur Eidleistung erschienen. Seine hochherzige Erklärung, welche in dieser Beziehung in der That die Richtschnur seines Lebens ist, lautete also: „Ob Wir euch gleich (so redete er die Minister an) sehr danken wollen für die treuen Dienste, welche ihr Unsers Höchstgeliebtesten Herrn Vaters Majestät erwiesen habet; so ist doch ferner Unsere Meinung nicht, daß ihr uns inskünftige bereichern und Unsere armen Unterthanen unterdrücken sollet, sondern ihr sollt hergegen verbunden sein, vermöge gegenwärti-

gen Befehls, mit eben so vieler Sorgfalt für das Beste des Landes, als für Unser zu wachen, um so viel mehr, da wir keinen Unterschied wissen wollen zwischen Unserm eigenen besondern und des Landes Vortheil und ihr dieser sowohl als jenen in allen Dingen vor Augen haben müßet; ja des Landes Vortheil muß den Vorzug vor Unserm eigenen besondern haben, wenn sich beide nicht mit einander vertragen.“ In derselben Weise äußerte sich Friedrich auch gegen die anderweitigen Behörden.

„Diese Gesinnungen der Treue gegen ein Volk, die bei den Fürsten jener Zeit gar selten geworden waren, bethätigte Friedrich zu gleicher Zeit auf eine Weise, die ihm allgemeine Liebe bereiten mußte. Der letzte Winter hatte länger als ein halbes Jahr in anhaltender Strenge über dem Lande gelegen; allgemeine Theurung, Hun-

gerenoth an vielen Orten waren die Folge davon. Die Stimme des Elends aber hatte das Ohr des jungen Königs schnell erreicht. Schon am zweiten Tage nach seinem Regierungsantritt ließ er die reichlich gefüllten Kornspeicher öffnen und das Getreide zu sehr wohlfeilen Preisen verkaufen. Wo die Vorräthe nicht zureichten, wurden bedeutende Summen in's Ausland geschickt, um Getreide zu gleichem Zwecke anzukaufen.

Ebenso wurden die königlichen Forstämter angewiesen, das erlegte Wild für geringe Preise auszubieten. Mehrere Abgaben, die auf dem Erwerb der Nahrungsmittel lasteten, wurden für eine Zeit gänzlich aufgehoben. Endlich wurden größere und kleinere Summen, die man durch verschiedene Ersparnisse im Staatshaushalte gewann, baar unter die Dürftigsten vertheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Ganz kürzlich sind in der Buchhandlung **Aug. Schulz und Comp.** in **Breslau** erschienen:

Schlesische Zustände

im ersten Jahrhunderte der preussischen Herrschaft.

Ein Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte Schlesiens
in vertrauten Briefen eines dem Tode Entgehenden.

Ein geachteter Lehrer Schlesiens machte zuerst in N^o 22 des Boten aus dem Riesengebirge auf dieses inhaltreiche Buch über schlesisches Leben und Treiben seit 100 Jahren, aufmerksam und zwar nicht bloß wegen des darin enthaltenen „kulturgeschichtlichen Ueberblicks,“ sondern auch wegen „der geistreichen Auffassung der „vorhandenen Zustände und Verhältnisse, wegen seiner bewundernswürdigen Verbindung der verschiedenartigsten Gegenstände zu einem lebenvollen u.“ und schloß seine weitere Mittheilung darüber mit den Worten:

„Das Buch ist ein herrliches Panorama, in dem jeder Leser etwas Schönes „zu seiner Ergözung schauen, eine reich und mannigfach besetzte Tafel, von „der Keiner ohne Genuß weggehen wird. Dazu einladen schien „mir Pflicht.“

Auch die schlesische Chronik (N^o 45) enthält von einem geachteten Gelehrten an der Breslauer Universität die anerkennende Beurtheilung jedem Schlesier naheliegenden Gegenstandes.

Vorräthig bei **Ferdinand Sirt** in **Natibor**.

G. W. NIEMEYERS



Billig und brauchbar, als die Besten überall anerkannt und vor niedrigen Anseindungen anderer nachahmenden Fabriken durch ihren innern Gehalt geschützt, sind in 20 Sorten von 1 à 16 Gr. pr. Duk. auf Karte mit Halter nur acht zu haben bei **Ferdinand Sirt** in **Natibor**,

Der Mobiliarnachlaß des hieselbst verstorbenen Schwarzfarber Franz Kowallick wird auf den Antrag der Erben auf den 24. August 1840 Nachmittags 2½ Uhr in dem in der Ddervorstadt sub Nr. 10 gelegenen Hause meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Ratibor den 25. Juni 1840.

Königl. Land- und Stadt - Gericht.

Die zum Nachlaße der verstorbenen Händler und Webe. Anton Klimsch'schen Eheleuten gehörige zu Lehn-Langenua belegene am 22. Mai a. e. abgebrannte Possession soll wieder aufgebaut werden, und der Bau dem Mindestfordernden überlassen werden. Wir haben zu diesem Behufe einen Vicitations-Termin auf den 16. d. M. Nachmittags 1 Uhr im Orte Lehn-Langenua angesetzt und laden hierzu Bau lustige vor.

Die nähern Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Bauerwitz den 11. Juli 1840.

Königl. Gericht der Städte Bauerwitz und Ratscher.

Bekanntmachung.

Am 16. d. M. Vormittags 10 Uhr werden in unserem Geschäfts-Localc 2 K 99 K steyermärkische Eisen-Waaren, in Seusen bestehend, u. 23 Stück grüne, wollene Umschlagelücher öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ratibor den 10. Juli 1840.

Königl. Haupt - Steuer - Amt.

Das Curatial = Kirchen = Collegium beabsichtigt mit Genehmigung des hohen Kirchen-Patron drei Streoepfeiler an der Ostseite der Curatial-Kirche mit Schiefersteinplatten gut einzudecken und diese Reparatur dem mindestfordernden Sachverständigen in Entreprise zu überlassen, wozu Termin auf den 20. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf dem Bauplätze vor einem Deputirten des hohen Kirchen-Patron ansetzt, woselbst der gefertigte Anschlag vorgelegt, und die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Ratibor den 14. Juli 1840.

Das Curatial = Kirchen = Collegium.

Dank.

Das Dominium Ober-Dziersno sflcht sich nach dem an 5. Mai a. e. daselbst stattgefundenen Brande verpflichtet der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft öffentlich seinen Dank dafür zu sagen, daß dieselbe trotz den bei der Versicherung begangenen Fehlern welche Sie zur Nichtzahlung der entfallenden Entschädigung berechtigten, dennoch dieselbe ohne alle Weiterung, ohne Abzüge, und in möglichst kürzester Zeit ausgezahlt hat.

Für diese höchst empfehlenswerthe Gesellschaft besorgt der Kaufmann G. F. Spcil zu Ratibor die Agentur-Geschäfte für die dortige und hiesige Gegend.

Ober-Dziersno den 10. Juli 1840.

Der 2. Transport mit gestriger Fuhr empfangener neuer Englischen Matjes-Heeringen und mit abgelagertem wurmfichigen Rollen-Varinas (um damit zu räumen das K zu 18 Sfr.) empfiehlt zur geneigten Beachtung.

Ratibor den 14 Juli 1840.

S. Guttmann.

Mit Loosen zur 1. Klasse 82. Lotterie deren Ziehung am 16. d. M. beginnt, empfiehlt sich ergebenst

F. Samoje.

Ratibor den 13. Juli 1840.

Kniker

empfangen

GEBRUEDER BAUER.

In meinem Hause auf der Dbergasse ist eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, und eine im Hinterhause bestehend in einer großen Stube nebst Zubehör zu vermieten und vom 1. October zu beziehen.

B. Mannheimer.

Ratibor den 14. Juli 1840.

Eine meublirte Stube parterre für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere hierüber ist bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ratibor den 6. Juli 1840.

Da mein Credit sehr gemißbraucht wird, sehe ich mich veranlaßt, Jedem zu warnigen, Niemanden auf meinen Namen, ohne meine Anweisung et was zu verabsolgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Dstrog den 5. Juli 1840.

Schöpp,
Waldbereiter.



Stiere von rein Oldenburger sehr milchreicher Race, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ Jahr alt stehen zum Verkauf in Groß-Kalinow eine Meile von Groß-Strehlik.

In Bezugnahme auf meine, in Nr. 19, Jahr 1837, dieses Blattes, abgegebene Erklärung, wiederhole ich, daß ich nur das zur Zahlung agnoscire, was sich auf eine von mir selbst unterschriebene Bestellung oder Anweisung gründet; und daß Niemand berechtigt seye, unter welchem Vorwande es immer geschehen mag, dergleichen Bestellungen oder Anweisungen in meinem Interesse auszustellen.

H. Fr. v. Stücker
auf Schillersdorf.

Auf dem Vorwerke Passel, Herrschaft Schillersdorf ist die Milchmuhung von 50 Stück Melkkühen von Michäl i. J. wieder zu verpachten. Cautionsfähige Pachtlustige mögen sich zu dem, auf den 1. August l. J. loco Schillersdorf anberaumten Verpachtungstermine einfinden.

Das Dominium.

 50 Fried'dor zu gewinnen. 

Das Dominium der Herrschaft Schillersdorf beabsichtigt die Stabliung einer bedeutenden Flachwerffabrik. Unternehmungslustige und zugleich Cautionsfähige können, auf persönliche Anfrage sich von den gestellten Bedingungen jederzeit in Kenntniß setzen.

Das Dominium.

In meinem auf dem Ibor belegenen Hause sind Wohnungen zu vermieten, nemlich Parterre und zweiter Stock, vom 1. October an, zu beziehen, das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Anton Abrahamzik.